

# Zum Wohle der Kinder

Ein Handbuch soll Institutionen beim Umgang mit minderjährigen Opfern von Gewalt helfen

VON LENA VANDIVINIT

**Gewalt gegen Kinder ist traurige Realität – leider auch in Luxemburg. Damit in Schulen, in Vereinen oder sozialen Organisationen Betroffenen schneller und auch besser geholfen werden kann, steht jetzt ein Ratgeber zur Verfügung.**

Laut einer Unicef-Studie aus dem Jahr 2016 gaben 13 Prozent der Frauen in Luxemburg an, dass sie vor ihrem 15. Lebensjahr Opfer von sexuellen Übergriffen wurden. Aus einer Statistik der Polizei geht hervor, dass es allein im vergangenen Jahr 20 Verurteilungen wegen Pädophilie in Luxemburg gab. Und: Obwohl es derzeit keine konkreten Studien gibt, gehen die Behörden davon aus, dass die Dunkelziffer bei Gewalt gegen Heranwachsende viel höher ist – sei es zu Hause, in der Schule oder in der Freizeit.

## Praktischer Leitfaden

2011 fand sich daher eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der „End child prostitution, child pornography and trafficking of children for sexual purposes“ (ECPAT Luxemburg), dem Komitee für die Rechte der Kinder und der „Association luxembourgeoise de pédiatrie sociale“ (Alupse), zusammen. Ziel war es, all jenen, die mit Kindern arbeiten, eine Art Anleitung zu geben – um Gewalt gegen Kinder zu verhindern und um den Opfern zu helfen.

Gestern wurde der „Référéntiel concernant la protection des mineurs contre les violences“ der Öffent-

lichkeit, sozialen Organisationen und Vertretern der Staatsanwaltschaft vorgestellt. Thomas Kauffmann, Direktor von ECPAT, erläuterte die Idee hinter dem Projekt: „Ein Dokument, das jede Organisation, die es benutzt, zur Reflexion anreizt.“ Ombudsman René Schlechter betonte: „Ein Werkzeug, das präventive Maßnahmen vorsieht und Anleitungen gibt, um vorbereitet zu sein, wenn ein Kind entweder innerhalb oder außerhalb einer Institution Gewalt erfahren hat.“

Vor allem sexuelle Gewalt gegenüber Kindern ist für viele Menschen noch immer ein Tabuthema. Und oft schämen sich die Betroffenen – völlig zu Unrecht. Das aber erschwert den Umgang mit der Problematik für Institutionen und Organisationen, die damit konfrontiert werden. Eine schwierige Situation, für die nun Lösungswege aufgezeigt werden.

## „Ein Dokument, das Werte setzt“

Der Ratgeber umfasst auch einen Fragebogen. Der Ombudsman versteht diesen als „Dokument das Werte vorgibt, gezielt Fragen stellt und die Forderung festhält, Prozeduren zu definieren“, damit das Personal der Institutionen weiß, was es unternehmen kann, wenn

ein Kind zum Opfer geworden ist. Noch ist der „Référéntiel“ nicht im praktischen Einsatz. Nächster Schritt wird sein, das Handbuch in Schulen, Krankenhäusern, Sportvereinen, Jugendhäusern und weiteren Organisationen vorzustellen, so Idoya Perez, Direktionsbeauftragte der Alupse.

René Schlechter nannte als vorbildliches Beispiel die „Child protection officer“ an einer englischen Schule in Luxemburg. Diese „Officer“ sind jederzeit ansprechbar für alle Schüler, die Probleme haben. Dies sei ein wünschenswertes Modell auch für die anderen Schulen des Landes.

Kinder können vielen Arten von Gewalt ausgesetzt sein. Anhand des „Référéntiel“ soll das Personal, das mit Minderjährigen arbeitet, wissen, was es unternehmen kann, wenn diese zum Opfer werden. (FOTO: GETTY IMAGES)



## Roost-Bissen: Toter bei Verkehrsunfall

**Roost.** Erneut Autounfall mit Todesfolge: Am Dienstagabend gegen 20.30 Uhr kollidierten zwei Autos auf der CR 306 zwischen Roost und Bissen frontal miteinander. Die Ursache ist nicht bekannt. Für den Fahrer des einen Autos, der alleine unterwegs war, kam jede Hilfe zu spät. Er verstarb noch am Unfallort. Die beiden Insassen des anderen Autos wurden schwer verletzt. tom

## „Lycée Michel Lucius“ evakuiert

**Luxemburg.** Das „Lycée Michel Lucius“ ist gestern präventiv evakuiert worden. In einem Metallschrottcontainer wurde eine Granate gefunden. Die Schüler seien in der Pause gewesen und seien nach dem Fund nicht mehr in das Gebäude gelassen worden, erklärte ein Polizeisprecher. Der „Service déminage“ der Armee war vor Ort. tom/SH

## Drei Verletzte bei Arbeitsunfall

**Strassen.** Ein Schwer- und zwei Leichtverletzte, das ist die Bilanz eines Arbeitsunfalles in der Route d'Arlon in Strassen. In einem Baucontainer hatte sich gestern Vormittag ausströmendes Gas aus einem undichten Behälter gemeldet. Als die Bauarbeiter ein Feuer entzündeten, kam es zu einer Verpuffung. Die Arbeiter erlitten Verbrennungen. Einer von ihnen musste mit dem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik nach Brüssel transportiert werden. jag